

# Unsere gemeinde



Rundbrief der Ev. Martins-Kirchengemeinde Espelkamp

II/2020

**DIE BIBEL**



## IN DIESEM HEFT:

### Gemeinde

in „Corona-Zeiten“

Seite 4

### Sie haben gewählt

Unser neues

Presbyterium

Seite 12

### 30 Jahre ug

Technisch immer auf  
der Höhe der Zeit

Seite 16

### „Brummkreisel“

Behütet in schweren  
Zeiten

Seite 32





- 4 Gemeinde in „Corona-Zeiten“**
- 8 Schwedenkindergarten**  
Häuptling „Neuer Besen“  
verabschiedet sich in den Ruhestand
- 12 Sie haben gewählt**  
Unser neues Presbyterium
- 16 Der Gemeindebrief**  
technisch immer auf der Höhe der Zeit



- 20 Eine großzügige Spenderin**  
Frau Gerhild Halfmeier geb. Kern
- 22 Kreuz und Wetterhahn**  
zurückgekehrt auf den Turm der Thomaskirche
- 25 Aus dem Presbyterium**
- 26 Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen**
- 27 Kurz notiert**  
Undugu-Laden | Mitnehm-Box



- 29 Kinderseite**
- 30 Kindergarten „Hand in Hand“**  
in Corona-Zeiten
- 32 Kindergarten Brummkreisel**  
Behütet in schweren Tagen
- 35 Orgelexkursion 2020**
- 36 Großreinemachen**  
Was passiert mit der Orgel der Thomaskirche?



- 39 Gottesdienst – Eine kleine Heimatkunde**  
Kerzen in der Kirche
- 40 Gruppen und Termine**
- 42 Ludwig-Steil-Hof**  
Gebremste Aktivitäten
- 45 Ludwig-Steil-Hof**  
Farbenfroher „Baum der Hoffnung“
- 48 Adressen**
- 51 Gottesdienste und Termine**



## Reif für die Insel!?

So fühlten wir uns im Zweifel eigentlich immer: reif für die Insel. Für „Malle“ mindestens oder die Kanaren. Gern noch exklusiver, gern dreimal im Jahr. Und dann auf einmal alles vorbei!? Zähneknirschen. Dabei hocken wir längst auf einer einsamen Insel. Auf der „Insel der Seligen“, wie man so sagt. In Sicherheit und Wohlstand inmitten eines Meeres von autokratischer Willkür, von Rassismus, von Mangel und Elend. Milliarden fließen reichlich: hierhin ein paar, dorthin ein paar. Und jederzeit genug Klopapier. Kurz: eine Insel mit Problemen, um die uns der Rest der Welt beneidet. Ist sie deshalb schon die „Insel der Seligen“?

Jesus nennt nicht die selig, die gegen Geld zum Mars fliegen, sondern die geistlich und materiell Armen, die Leidtragenden, die nach Gerechtigkeit Dürstenden. Und spiegelbildlich die Sanftmütigen, die Barmherzigen, die Frieden Stiftenden. Der Weg zu solcher Seligkeit ist weit, aber klar. „Beten und Tun des Gerechten“, hat Bonhoeffer gesagt. Auf diesem Kurs, mit dem Heiligen Geist als Lotsen, werden wir „reif“ werden für die wahre „Insel der Seligen“. Mag sein, dass die Leute Jesu immer Insulaner bleiben inmitten eines Meeres von ganz anderen Prinzipien. Das ist nicht schlimm. Hauptsache, sie werden „reif“ – in Seinem Sinne.

Mit sommerlichen Inselgrüßen (von Fehmarn), Ihr

(Stefan Bäumer, Vorstand der Evang. Stiftung Ludwig-Steil-Hof)



## Gemeinde in „Corona-Zeiten“

Fast 20 Menschen, also genau 19 besuchten am 10. Mai, dem Sonntag Kantate, den Gottesdienst in der Thomaskirche. Zum Vergleich: In „normalen Zeiten“ sind es im Schnitt 60-70, zu Leib&Seele-Gottesdiensten auch schon mal 120 Personen, die sich in der Thomaskirche einfinden. Es war der erste Gottesdienst seit dem 8. März, also nach acht Wochen „Präsenz-Gottesdienst-Abstinenz“, der wieder mit anwesenden Gemeindegliedern gefeiert wurde.

### Und was war in der Zeit dazwischen?

Nun zuerst einmal so etwas wie eine Art „Schockstarre“: Der Sonntag ohne Gottesdienst und wer weiß für wie lange, das konnten vor allem wir als Pfarrer uns kaum vorstellen. Friedrich Stork kommentierte die neue Situation: „So etwas habe ich in 25 Dienstjahren noch nicht erlebt.“ Nun saßen wir am 15. März vor der Kirche, um den Wenigen, die es nicht mitbekommen hatten, mitzuteilen, dass der Sonntag heute „gottesdienstfrei“ sein wird.

Und natürlich um für Gespräche da zu sein.

In den kommenden Tagen überlegten wir, was wir unserer Gemeinde anbieten können. Offene Kirche war wegen der Bauarbeiten nicht möglich. Glockenläuten jeden Abend um 19.30 Uhr, wie es in vielen Gemeinde gemacht wurde, um die Menschen zu verbinden und zum Gebet zu rufen, war auch nicht drin, denn unsere Glocken waren nicht einsatzfähig.

Wir haben uns entschlossen, wie viele andere Gemeinden auch, Video-Gottesdienste zu machen und im Internet zu zeigen. Das erste Video war eine Karfreitags-Andacht, danach folgte ein Ostergottesdienst mit Entzünden der Osterkerze, wie es traditionell an diesem Tag ist. Viel Freude hatte Pfarrer Friedrich Stork vor allem am Drehen drei weiterer Andachten an ungewöhnlichen Orten in Espelkamp: Die erste Andacht wurde im Bistro „Go in“ des Tennisvereins Espelkamp-Mittwald aufgenommen, die zweite auf der Breslauer Straße am Denkmal und die dritte hoch oben über den Dächern Espelkamps auf dem Baugerüst der Thomaskirche.

Doch die beiden Personen, ohne die kein einziges Video möglich gewesen wäre, sind nicht ein einziges Mal zu sehen: Matthias Berges und Presbyter Christoph Heuer. Mit viel Sachverstand und Engagement haben die beiden die Ton- und Bildaufnahmen gemacht und im Anschluss an den Dreh Stunden beim Schneiden der Filme verbracht.



*Andacht zu Ostersonntag  
aus der Thomaskirche Espelkamp*



*Das Team beim Videodreh auf dem Gerüst an  
der Thomaskirche (v.l. Christoph Heuer,  
Matthias Berges und Friedrich Stork)*



*Geistlicher Impuls  
über Bier und den barmherzigen Samariter*

Der  
Mundschutz ist  
sicher eine der  
Maßnahmen,  
mit denen  
wir uns am  
schwersten tun.

Ende April war dann endlich abzusehen, dass wir den sonntäglichen Gottesdienst mit unseren Gemeindegliedern wieder aufnehmen können. Doch auch jetzt konnten wir nicht einfach zum „normalen Geschäft“ übergehen.

Zunächst musste ein Schutzkonzept erarbeitet und vom Presbyterium beschlossen werden. Dieses wurde dann bei unserem Superintendenten eingereicht und vom Ordnungsamt geprüft. Seitdem bilden zwei PresbyterInnen jeden Sonntag ein kleines Empfangskomitee, das die GottesdienstteilnehmerInnen informiert und Name, Adresse und Telefonnummer von jedem notiert. Dies ist eine Maßnahme, um möglichst schnell im Falle einer Infektion zu informieren. Die Listen werden nach vier Wochen selbstverständlich vernichtet. Es gibt 28 gekennzeichnete Plätze in der Kirche. Auf jedem Platz dürfen maximal zwei Personen aus dem selben Haushalt sitzen. Und natürlich wird desinfiziert, was das Zeug hält und alle tragen den gesamten Gottesdienst über einen Mund-Nasen-Schutz. Zum Glück darf wenigstens der Pfarrer ohne Maske predigen und beten. Doch der Mundschutz ist sicher einer der Maßnahmen, mit denen wir uns am schwersten tun und damit, dass wir nicht gemeinsam singen dürfen natürlich auch.

Größere Veranstaltungen wie Konfirmation sowie Jubelkonfirmationen mussten wir dennoch absagen oder verschieben. Auch die geplante Einweihung unseres neuen Zentrums samt der renovierten Kirche konnte nicht wie geplant an Pfingsten stattfinden. Die Söderblom-Big Band, die das ursprünglich für Pfingstsonntag geplante Gemeindefest musikalisch begleiten sollte, ist mit dem ausgefallenen Termin auf ihre Weise umgegangen. Sie hat sich „online“ getroffen und ein Live-Video gedreht, das sich jeder auf der Homepage der Gemeinde und der der Schule anschauen kann.

Die Konfirmation ist zur Zeit am 20. September geplant und die Segnung der Konfi-Kids am 11. Oktober. Die Silberne und Goldene Konfirmation, sowie die weiteren Konfirmationsjubiläen werden dieses Jahr nicht stattfinden. Dies hoffen wir im nächsten Jahr nachholen zu können.

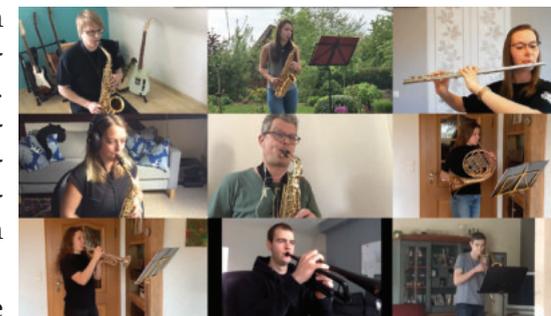
Auch die Leib- und Seele-Gottesdienste werden noch eine ganze Weile aussetzen müssen. Die Gemeindegruppen und die Jugendarbeit sind gerade weiter auf Eis gelegt. Wie und wann wir uns in den Gruppen wieder treffen können, ist heute noch nicht absehbar.

Wir arbeiten an einem Konzept für die Konfirmantenarbeit und hoffen, nach den Ferien wieder starten zu können. Ein Lichtblick in dieser Zeit ist es, dass der UNDUGU-Laden seine Türen zur gewohnten Zeiten öffnet.

Doch es bleibt: Wir können in dieser Zeit vieles nicht tun, was wir als Kirche sonst machen und was uns wichtig ist: Uns treffen, gemeinsam singen und essen, beim Kirch-Café miteinander ins Gespräch kommen.

Doch es wird die Zeit kommen, in der wir uns auch körperlich wieder nah sein dürfen, miteinander singen, essen und lachen werden. Bis es soweit ist, bleiben wir im Gebet miteinander verbunden.

Katharina Blöbaum



Söderblom-Big Band im YouTube-Video



Jetzt endlich auf der  
Homepage der Gemeinde:  
Das Video vom Glockenguss  
für die Thomaskirche

## Häuptling „Neuer Besen“ verabschiedet sich in den Ruhestand

In einem Gottesdienst am 25. Oktober 1998 wurde die neue Kindergartenleiterin Annegret Simes in ihren Dienst eingeführt. Pfarrer Volker Neuhoﬀ schrieb aus diesem Anlass in unsere Gemeinde: „...Denn viel zu fegen gibt es allemal in der nächsten Zeit im Schweden-Kindergarten. Die Einrichtung wird gegenwärtig umgebaut. Die Modernisierung soll den Kindergarten mit seinen drei Gruppen auf den heutigen Stand pädagogischer und räumlicher Erfordernisse bringen...“

Nun neigt sich die Amtszeit von Frau Simes dem Ende zu und sie kann in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Aus diesem Anlass führte Jutta Hovemeyer am 27. Mai dieses Jahres ein Gespräch mit ihr, das wir hier wiedergeben.

*Mein Name ist Jutta Hovemeyer, ich bin die Vorsitzende des Leitungsausschusses des Trägerverbundes Ev. Kindertageseinrichtungen des Kirchenkreises Lübbekke. Meine Bekanntschaft mit Frau Simes, der Leiterin des „Schwedenkindergartens“, geht auf meine Zeit als stellvertretende Vorsitzende des Bevollmächtigtenausschusses zurück. Um die Jahrtausendwende war ich dort für die Kindergartenarbeit der Ev. Martins-Kirchengemeinde zuständig.*

*Ich habe in dieser Zeit den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kirchengemeinde kennen und schätzen gelernt und in der Zusammenarbeit mit den Leiterinnen und den Teams viele gute Erfahrungen gesammelt, die ich gerade im*



Häuptling „Neuer Besen“ beim Indianerspiel mit einer Kindergruppe (aus ug 3/98)

*Schwedenkindergarten in der Konzeptionsarbeit – gemeinsam mit Frau Simes und dem Team – erweitern konnte.*

*Anlässlich des bevorstehenden Ruhestandes habe ich mit Frau Simes ein Gespräch geführt.*

*Frau Simes, eine lange Zeit der Berufstätigkeit liegt hinter Ihnen. Wie hat alles angefangen?*

Meine berufliche Tätigkeit hat in Espelkamp begonnen mit dem Anerkennungsjahr als Erzieherin in der Einrichtung in der Gabelhorst im Jahre 1976/77.

Am 1. September 1977 trat ich dann meine Stelle in der Kantstraße an, zunächst im Hort – also der Betreuung der Kinder von 6 bis 14 Jahren nach der Schule. Ich war froh, zwei erfahrene Kinderpflegerinnen zur Seite zu haben, die mir sehr viel Hilfe und Unterstützung zukommen ließen.

Als dann mit dem neuen Kindergartengesetz, dem Vorläufer des jetzigen KiBiz, andere Aufgaben kamen, hatte ich mich gut eingearbeitet.

Ab dem 1. Juli 1998 übernahm ich die Leitung der Einrichtung. Ich habe gezögert, aber mich dann doch überreden lassen. Gleich kamen neue, ungewohnte Aufgaben auf mich zu: Umbau des Gebäudes, Umgestaltung des Außengeländes. Dank der Unterstützung der Kolleginnen und der tatkräftigen Hilfe von Eltern lief alles sehr gut.

Ich bin insgesamt 43 Jahre in der Kantstraße tätig gewesen, davon 22 Jahre in der Leitung. Ich blicke mit großer Zufriedenheit und Dankbarkeit zurück: Die Kolleginnen und die zuständigen Stellen des Kirchenkreises haben mich immer unterstützt und waren da, wenn Hilfe und Rat nötig waren. Ich habe Fortbildungen machen können, gerade im Bereich der Leitungskompetenzen.



Annegret Simes als Häuptling „Neuer Besen“ bei ihrer Einführung als Kindergartenleiterin (aus ug 3/98)

Trotz der jetzigen Schwierigkeiten in der „Corona-Krise“ gehe ich mit großer Zufriedenheit in den Ruhestand. Ich kann ehrlich sagen: Ich würde den Weg als Erzieherin genauso wieder gehen!

*Ein bisschen Zeit – so hoffe ich es zumindest – blieb für Sie. Was hat diese Zeit ausgefüllt?*

In der Belastung der Berufstätigkeit in Vollzeit und erst recht in der Leitungsverantwortung blieb nicht immer viel Zeit. Aber ich habe Hilfe im Freundeskreis gehabt und sehr große Unterstützung durch meine Eltern erfahren. Auf Reisen – vor allem auf „unsere Insel Norderney“ – konnte ich mich erholen und entspannen. Mit meinem Sohn kamen dann Reisen durch Europa und nach Nordafrika hinzu.

In meiner Freizeit habe ich die Ausbildung zur Rettungsschwimmerin gemacht; das kam mir natürlich in der Kindergartenarbeit zugute.

Ich lese sehr gerne und kann mich damit ganz in eine andere Welt versetzen. In der letzten Zeit habe ich das Fahren mit dem E-Bike für mich entdeckt.

*Kam bei all den Tätigkeiten und beruflichen Anforderungen die Familie manchmal zu kurz?*

Ja, manchmal hatte ich meinem Sohn gegenüber ein schlechtes Gewissen. Er hat mir nie Vorwürfe gemacht, aber ich habe auch immer dafür gesorgt, dass jemand – vor allem die Großeltern – da waren, wenn er sie brauchte.

Jetzt bin ich selber Großmutter von drei Enkeln, zwei Mädchen und einem Jungen. Ich hoffe, dass ich ihnen auch die Zeit und die Unterstützung geben kann, die mein Sohn von seinen Großeltern bekommen hat.

*Worauf freuen Sie sich, wenn Sie jetzt mehr Zeit haben? Was werden Sie stark vermissen?*

Vielleicht kann ich einen Traum verwirklichen: Ich würde gerne eine Zeitlang auf einer Nordsee-Insel

arbeiten: in einem Mutter-Kind-Heim oder als Betreuerin in einem Kurheim – vielleicht klappt das ja.

Zunächst aber möchte ich meine Freiheit genießen, ohne Termine und Zeitdruck, im Gefühl, von Pflichten loslassen zu können.

Vermissen werde ich „meine Kinder“, aber auch den Austausch mit Kolleginnen und Eltern. Gerade in diesem Gegenüber habe ich so viel Neues erfahren, einschließlich der Korrektur meines eigenen Denkens und Urteilens. Dieser ständige Kontakt zu anderen Ideen und Denkweisen wird mir fehlen.

*Frau Simes, ich danke Ihnen sehr für das Gespräch.*

*Ganz offiziell und in meiner Funktion als Vorsitzende des Leitungsausschusses danke ich Ihnen im Namen des Trägerverbundes und des Kirchenkreises für Ihre langjährige Tätigkeit und Ihr hohes Engagement für „unsere“ Kinder und Eltern!*

*Gottes guter Segen möge Ihren Weg im Ruhestand begleiten!*

Vermissten  
werde ich  
„meine Kinder“.



*Annegret Simes und Jutta Hovemeyer*

## Sie haben gewählt Unser neues Presbyterium



**Pfarrer Friedrich Stork**  
Vorsitzender des Presbyteriums

### Hilde Waldmüller

- Presbyterin zuständig für den KIGA „Hand in Hand“
- Mitglied der Gemeindebriefredaktion
- nominiert für die Mitarbeit im regionalen Kooperationsrat („KR“) sowie für die Mitarbeit im Trägerverbund der Tageseinrichtungen für Kinder



**Katharina Blöbaum**  
Pfarrerin im Probedienst



### Eckhard Schneegans

- Baukirchmeister, stellvertretender Finanzkirchmeister, Ansprechperson für Arbeitssicherheit
- nominiert als Stellvertreter für den regionalen Bauausschuss



### Carola Zschocke

- Presbyterin zuständig für Kirchenmusik und für den KIGA „Brummkreisel“
- Mitarbeit im Personal-Ausschuss, im Kirchenmusik-Ausschuss, im Öffentlichkeits-Ausschuss sowie im Verein Mitmenschen
- Mitglied der Gemeindebriefredaktion, Organisation der Lektorendienste
- nominiert als Stellvertreterin für die Mitarbeit im Verbund der Tageseinrichtungen für Kinder



### Sahib Alfadhli

- Finanzkirchmeister, stellvertretender Baukirchmeister, entsandt in die Kreissynode
- Mitarbeit im Fundraising-Ausschuss und im Verein Mitmenschen
- nominiert für den regionalen Nominierungsausschuss, den regionalen Finanz-Ausschuss sowie für den Kooperationsrat („KR“) und als Vertreter der Kirchenkreisstiftung



**Schneider**  
Gastronomie & Catering GmbH  
Rudolf-Diesel-Str. 2 • 32339 Espelkamp  
Tel.: 05743/933740 • www.schneider-gc.de

**STEAK HOUSE**  
IM BÜRGERHAUS

**B BRAUHAUS**  
Espelkamp

**SCHNEIDERS**  
AM BRUNNEN

**Schneiderei**  
SPORTSBAR



**Blumen STIL**

Floristik & Dekoration  
Birgit Korejtek

Breslauer Str. 79  
32339 Espelkamp  
Telefon (0 57 72) 93 55 35

### Benedict Boldt

- Presbyter zuständig für Partnerschaft, Mission und Ökumene
- stellvertretend entsandt in die Kreissynode



### Peter Dürr

- Presbyter zuständig für Diakonie und den Schwedenkindergarten
- nominiert als Stellvertreter für den kreiskirchlichen Diakonieausschuss
- nominiert als Stellvertreter für den kreiskirchlichen Ausschuss für Seelsorge und Beratung



### Christoph Heuer

- Presbyter zuständig für Kirchenmusik
- Mitarbeit im Kirchenmusik-Ausschuss, im Öffentlichkeitsausschuss, Mitglied der Gemeindebriefredaktion
- entsandt in die Kreissynode



### Nicole Lüttke

- Jugendpresbyterin
- nominiert für die Mitarbeit im regionalen Jugendausschuss („RJA“)



## Der Gemeindebrief technisch immer auf der Höhe der Zeit

Seit 1990 hat es in unserer Gemeinde ohne Unterbrechung immer wieder einen kleinen Kreis von Engagierten gegeben, der sich in Sachen Öffentlichkeitsarbeit beim Gemeindebrief und beim Monatsblatt eingesetzt hat. Treibende Kräfte sind zu Beginn Kantor Heinz-Hermann Grube und Vikar Volker Neuhoﬀ gewesen. Die Erinnerungen von Heinz-Hermann Grube haben wir bereits in der vergangenen Ausgabe abgedruckt. Hier nun die Erinnerungen von Volker Neuhoﬀ:

*„Ich war damals - seit April 1989 - Vikar bei Pfr. Hageböke.*

*Was mir schon damals - und bis heute - am Herzen lag, ist, Kirche nicht auf einen „inner circle“, auf einen Kreis von Internen, von Eingeweihten zu reduzieren. Neben den Hochverbundenen gibt es viele, die zur Gemeinde gehören, auch wenn sie das Gemeindeleben nicht aktiv beleben oder mitgestalten. Sie haben aber ein Anrecht darauf, es wahrnehmen zu können, z. B. durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Umso mehr haben sie ein Anrecht, als sie mit ihrem Geld oftmals das finanzieren, was in einer Gemeinde angeboten werden kann.*

*Mir persönlich ging es damals aber auch um Layout-Fragen. Wie präsentiert sich die Kirchengemeinde nach außen? Gibt es ein wiedererkennbares Erscheinungsbild von Gemeindebrief und Monatsblatt und Briefpapier - also in Ansätzen so etwas wie ein Corporate Design? Dazu habe ich Beiträge leisten können. Ich habe viele Ausgaben des Gemeindebriefes für den Druck erstellt. Auch um die Errichtung und Pflege einer eigenen Homepage der Kirchengemeinde habe ich mich lange Zeit gekümmert.*

*Wenn ich mir heute die erste Ausgabe des Gemeindebriefes von vor 30 Jahren ansehe, dann freue ich mich, dass die Entwicklung seitdem weiter gegangen ist. Kirche ist professioneller in der Öffentlichkeit unterwegs.*

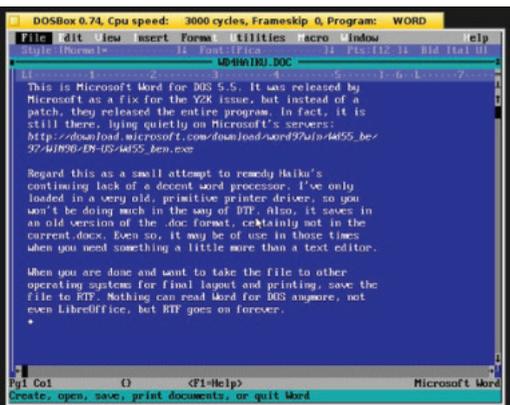


Pfarrer Volker Neuhoﬀ  
zusammen mit seiner Frau  
bei seiner Verabschiedung  
am 1. Advent 2002

*Im letzten Gemeindebrief der Martins-Kirchengemeinde entdeckte ich immer noch die alte Schriftart in den Überschriften, ebenso beim Monatsblatt, das noch das alte Grundlayout mit dem dickem Rahmen und den abgerundeten Ecken hat - ein in der Erinnerung vertrautes, für mich selbst aber inzwischen in die Jahre gekommenes Bild.“*

Die technischen Voraussetzungen, unter denen die ersten Gemeindebriefe entstanden sind, sind heute kaum mehr vorstellbar. Aus heutiger Sicht würden wir sie als vorsintflutlich beurteilen. Aus damaliger Sicht waren sie auf der technischen Höhe dessen, was für ein Heimbüro vorstellbar war. 286er bzw. 486er Prozessoren waren damals das non plus ultra in den PCs. Auf wackeligen Scheiben, genannt „floppy disks“, wurden die Texte gespeichert. Sie hatten so wenig Speicherkapazität, dass ein einfaches Foto heutiger Zeit dort nicht mehr draufpassen würde. Für unsere Texte genügte der Speicherplatz aber voll und ganz. Zum Ausdrucken der Texte nutzten wir anfangs Nadeldrucker. Sie konnten zwar die Texte im Spaltenformat ausdrucken. Danach musste der Text aber mühsam ausgeschnitten und in die Seiten mit dem schwarzen Rahmen eingepasst werden. Grafiken wurden auf gleiche Weise eingefügt. Fotos aber mussten von unserm Drucker beim Kreiskirchenamt, Herrn Fritz, auf eine Folie mit großer Reprokamera reproduziert und gestert werden. Scannen war für Heimanwender damals noch nicht möglich. Auch die Druckvorlagen wurden mit der Kamera auf „Film“ reproduziert, die Folien der Fotos eingepasst und in einem fotografischen Verfahren die Druckplatten hergestellt, über die, eingespannt in die Druckmaschine, die fertigen Seiten hergestellt werden konnten. Danach mussten die Seiten „nur noch“

Wie präsentiert  
sich die  
Kirchen-  
gemeinde nach  
außen?



gefaltet und geheftet werden. Insgesamt ein unglaublicher Arbeits- und Zeitaufwand, für damalige Zeiten absolut normal, heute unvorstellbar... und doch auf der technischen Höhe der Zeit! Die Texte auf dem Computerbildschirm ließen damals nur erahnen, wie das spätere Layout der Druckversion aussehen würde. Das sah dann etwa so aus wie auf dem nebenstehenden Beispielfoto.

Auch in den Folgejahren blieb der Gemeindebrief immer auf der Höhe der Zeit und entwickelte sich in seinen technischen Möglichkeiten ständig fort. In der Ausgabe 3/91 konnten wir erstmals einen Nadeldrucker einsetzen, der sogenannte Proportionalschrift beherrschte. Ab der Ausgabe 2/92 stand uns dann ein Laserdrucker zur Verfügung. Er hatte ein wesentlich klareres Druckbild und ermöglichte den Einsatz verschiedener Schrifttypen. Als dieser Laserdrucker dann postscriptfähig wurde, konnten wir die Texte sogar direkt auf „Film“, d. h. auf Folie drucken und haben Herrn Fritz damit einen Arbeitsgang erspart. Doch bis wir dann auch Fotos einscannen und ausdrucken konnten, ging noch einige Zeit ins Land.

Softwareseitig war es ein großer Fortschritt, als der WYSIWYG-Standard eingeführt wurde. WYSIWYG steht für „What You See Is What You Get“ und bedeutet nichts anderes, als dass man den

Text so sehen kann, wie er im späteren Druck auch aussehen wird. Die Ausgaben 1/93 und 2/93 wurden mit einer frühen Version von WinWord hergestellt. Von der Ausgabe 3/93 an stand uns dann erstmals mit PageMaker eine echte Desktop-Publishing-Software zur Verfügung. Sie ermöglichte es uns endlich, die Rahmen mit den gerundeten Ecken zusammen mit dem Text auszudrucken.



Günter Ribbert und Mathias Hanau  
(aus ug 1/99)

Ab 1999 übernahm Günter Ribbert zusammen mit Mathias Hanau das Layout des Gemeindebriefs von mir. Sie gaben 2003 den Staffelstab an Christiane Tietjen weiter. 2005 übernahm Frau Margot Müller vom Seniorenbüro – eine begeisterte PC-Anwenderin – die Aufgabe, oft keine einfache Sache. 2007 zog sie in ihre alte Heimat Magdeburg zurück, und es musste schnell Ersatz gefunden werden. Kurt Henning erklärte sich glücklicherweise bereit, diese doch recht komplizierte und zeitaufwändige Arbeit zu übernehmen.

Seit der Ausgabe 2/2003 erschien der Gemeindebrief jetzt statt im DIN A4-Format im DIN A5-Format... aber immer noch in schwarz-weiß. Dem Redaktionskreis schienen seit der Ausgabe 1/2007 die Rahmen mit den gerundeten Ecken nicht mehr zeitgemäß, und es wurde im Inneren des Gemeindebriefs auf sie verzichtet. Im Jahr 2011, inzwischen erschien der Gemeindebrief in Farbe, stellte die Kirchengemeinde dem Redaktionsteam mit InDesign eine zeitgemäße Layout-Software zur Verfügung. Für Kurt Henning eine große Herausforderung, sich in diese gänzlich neue Software einzuarbeiten. Sein im Eigenstudium erworbenes Wissen konnte er dann für die Ausgabe 1/2017 an mich weiterreichen.

So hat sich der Gemeindebrief in all den Jahren in seinen technischen Möglichkeiten ständig weiter entwickelt und sich immer auf der technischen Höhe der Zeit bewegt. Zu verdanken haben wir das einem kleinen Kreis von engagierten Gemeindegliedern, die sich über all die Jahre in wechselnder Besetzung immer wieder zusammengefunden haben. Bei allen Wandlungen ist eines unverändert geblieben: der Schriftzug „unsere gemeinde“ mit seiner charakteristischen Schrifttype.

Ad multos annos!

Christoph Heuer



Erste Ausgabe in DIN A5



Erste Ausgabe in Farbe



### Eine großzügige Spenderin Frau Gerhild Halfmeier geb. Kern

Am 20. April verstarb Frau Gerhild Halfmeier in Hamburg. Karl-Heinz Hentschel, Gemeindevorstand und langjähriger Espelkamper Stadtheimatpfleger, erinnert sich:

„Der Jurist Wilhelm Kern war 1. Beigeordneter und Stadtkämmerer in Prenzlau, Uckermark. Die Flucht aus Prenzlau führte ihn, seine Frau Gisela und die Kinder Gerhild und Ulrich über Lübeck, Fabbenstedt nach Espelkamp; hier wurde der Familie im Juli 1945 eine Unterkunft in einer Baracke in der „Kolonie“ zugewiesen.“

Wilhelm Kern arbeitete seit 1948 im Planungsbüro des Ev. Hilfswerks und war nach Gründung der Aufbaugemeinschaft als Finanzsachbearbeiter und als Prokurist bis 1965 bei ihr tätig. Er gehörte seit 1948 für die SPD dem Rat an und wurde 1956 zum Bürgermeister und 1965 zum ersten hauptamtlichen Stadtdirektor gewählt.

Seine Tochter Gerhild, geb. 1942 in Prenzlau, bestand 1962 das Abitur am Söderblom-Gymnasium und machte danach Hamburg zu ihrem Lebensmittelpunkt. Die examinierte Lehrerin heiratete im März 1967 Herrn Hartmut Halfmeier. Für die SPD gehörte sie von 1986 bis 1997 der Hamburgischen Bürgerschaft an und arbeitete in mehreren Ausschüssen dieses Gremiums mit.

Nach dem plötzlichen Tod Wilhelm Kerns im Juli 1967 verkaufte Frau Kern das Eigenheim in der Lessingstraße an die Stadt und verzog nach Hamburg.

Frau Halfmeier blieb Espelkamp immer verbunden. Dies kam sicher auch zum Teil durch ihren Bruder, der in Minden wohnt. So nahm sie an mehreren Ehemaligentreffen, letztmalig im Jahr 2003, an den Feiern zum 50-jährigen Bestehen des Söderblom-Gymnasiums teil.

Außerdem folgten sie und ihr Bruder Ulrich 2017 den Einladungen der Martins-Kirchengemeinde zur Feier der Diamantenen Konfirmation und der Stadt Espelkamp zur Kranzniederlegung am 10. Juli 2017 auf dem Waldfriedhof aus Anlass des 50. Todestages ihres Vaters Wilhelm Kern.

Ulrich Kern teilte Frau Christel Senckel Ende April u.a. mit, dass seine Schwester am 20.4.2020 plötzlich verstorben sei und sie für die Einrichtung des „Thomas-Zentrums“ 6.000,- Euro gespendet habe. Frau Senckel geb. Koschig besuchte mit Ulrich Kern die Ostlandschule, wurde mit den Geschwistern Kern 1957 konfirmiert und nahm mit Gerhild Kern an den Jugendtreffen von Schwester Helma teil.“

Falk Becker, bis 2018 Pfarrer in unserer Martinsgemeinde, erinnert sich gut an seine Begegnung mit Frau Halfmeier:

„Ich hatte beim Kaffeetrinken nach dem Jubiläums-Gottesdienst das Projekt „Thomas-Zentrum“ vorgestellt und sie zeigte sich davon sehr begeistert. Ihre Idee war, bei der Innenausstattung zu helfen und einen Teil der Kosten für die Tische zu übernehmen. Dank ihrer großzügigen Spende waren wir in der Lage, eine gute und vor allem langlebige Qualität auszusuchen.“

Jeder Tisch im Thomaszentrum bezeugt in Zukunft das Wohlwollen von Frau Halfmeier und ihre tiefe Verbundenheit mit der Martins-Kirchengemeinde.“

*Jeder Tisch  
im Thomas-  
Zentrum  
bezeugt das  
Wohlwollen von  
Frau Halfmeier.*

## Kreuz und Wetterhahn zurückgekehrt auf den Turm der Thomaskirche

Seit Freitag, dem 5. Juni zieren endlich wieder Wetterhahn und Kreuz unsere Thomaskirche. Ein weiterer Schritt in Richtung Fertigstellung ist getan.

Warum wir ein Kreuz auf unserem Kirchturm anbringen, ist eindeutig: Es ist das Symbol des gekreuzigten und auferstandenen Christus. Den ersten Hahn auf einem Kirchturm brachte im 9. Jhd. der Bischof von Brescia an. Doch die Symbolik, die mit diesem Tier verbunden ist, ist schon viel älter. Schon in der Antike wurde der Hahn mit dem heranbrechenden Morgen verknüpft – keine besonders spitzfindige Beobachtung, weiß doch jeder, der einmal neben Hühnern schlafen gegangen ist, dass er auch mit selbigen aufstehen muss. Der Hahn ist also das Symbol des Erwachens

Leicht ist dieses Tier mit der christlichen Botschaft in Verbindung zu bringen: So wie der Hahn das Ende der Nacht und den neuen Morgen verkündet und damit die Menschen aus dem Schlaf weckt, ist Christus der Sieger über die Finsternis des Todes, der die Menschen zu neuem Leben erweckt. Ein weiterer Aspekt, der mit dem Hahn verbunden wird, ist die Mahnung zur Wachsamkeit. In der Nacht vor seinem Tod sagt Jesus Petrus voraus, dass er ihn in derselben Nacht dreimal verraten wird, ehe der Hahn kräht. Als Mahnung, gut darauf zu achten, was man tun – dafür steht der Hahn also auch.

Und nun prangen sie beide endlich wieder auf unserem Kirchturm. Bis es so weit war, musste einiges passieren. Bei Bärbel Spilker erhielten sie einen neuen Glanz. Frau Spilker hat in ihrem Berufsleben dreimal ein derartiges Projekt gehabt. Das erste war in Blasheim, dann an der Nikolai-Kirche in Hamburg und schließlich an unserer Thomas-Kirche in Espelkamp. „Die größte Herausforderung

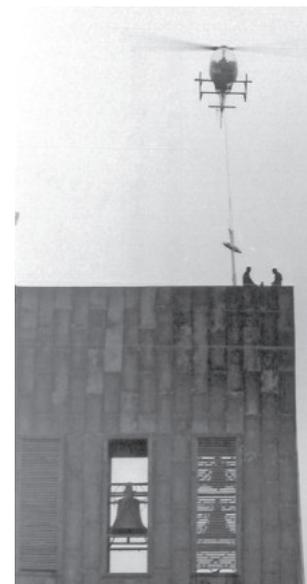


Vergolderin Bärbel Spilker aus Preußisch Oldendorf, seit zwanzig Jahren Meisterin ihres Fachs, und Pfarrer Friedrich Stork.

an der Vergoldung ist das Beschichtungssystem“, sagt die Vergolderin. Wetterhahn und Kreuz wurden mit einem nicht ölhaltigen Lacksystem grundiert, damit sich später keine Kupfersalze bilden. Dies wurde bei dem Hahn, als er zum ersten Mal vergoldet wurde, nicht berücksichtigt, so dass die Vergoldung abblätterte. Unser vorheriges Kreuz bestand aus einem mit Metall ummantelten Holzkern. Das Kreuz hat den Brand nicht überstanden, so dass wir jetzt ein neues Kreuz anfertigen ließen. Der Hahn besteht aus Kupfer und benötigte nur einen neuen „Anstrich“. So haben wir auf unserem Turm nun ein Zusammenspiel aus alt und neu. Bevor das Blattgold mit einer Stärke vom 1:5000 mm aufgetragen werden konnte, musste noch ein voroxidiertes Öl aufgetragen werden, als „Halt“ für das Gold. Dieses Öl brauchte ganze zwölf Stunden, bis es genug getrocknet war. Insgesamt hat Bärbel Spilker circa 90 Stunden an dem Projekt „Kreuz und Hahn Thomaskirche“ gearbeitet.

Um 8.30 Uhr am 5. Juni war es dann soweit. Einige Gemeindeglieder hatten sich vor der Kirche versammelt, um zu sehen, wie der Kirchturm mit den neuen Schmuckstücken versehen wurde. Es war ein emotionales Ereignis – denn nun konnten alle sehen: Hier geht es weiter mit der Kirche und unserer Kirchengemeinde. Die Montage verlief problemlos und bei idealem Wetter. Trotzdem dauerte es Stunden, bis Kreuz und Hahn über den Dächern Espelkamps zu sehen waren. Zum krönenden Abschluss ließ unser Küster Arnhold Steffan das volle Glockengeläut erklingen. Für alle, die bis dahin geblieben waren, ein bewegender Moment.

Für alle, die die Montage von Kreuz und Hahn nicht live erleben konnten, hat die Martinskirchengemeinde auf ihrer Homepage ein Video von diesem Ereignis eingestellt. Katharina Blöbaum



Montage des Kreuzes am 2.10.1962 mit Hilfe eines Hubschraubers



Der Wetterhahn, kurz vor seiner Befestigung auf dem Kirchturm



**KOEBE**  
BESTATTUNGEN

- Eigene Trauerhalle
- Alle Bestattungsarten
- Abwicklung aller Formalitäten
- Kostenlose Beratung zu Ihrer Bestattungsvorsorge

*Der Garten wurde verlassen, aber die Blumen darin blühen weiter.*

**Jahrelange Erfahrung und Kompetenz sind unsere Stärke.**

Weller Straße 1, 32369 Rahden Tel. 05771 / 21 00  
Königsberger Str.18, 32339 Espelkamp Tel. 05772 / 9 10 50



**Zimmerer- & Dachdecker**  
**MEISTERBETRIEB**  
**Dyck**

**„Zweifach meisterhaft.“**

Am Hexenhügel 9 | 32339 Espelkamp-Frotheim  
Telefon 0 57 72 / 9 94 20 | Fax 0 57 72 / 9 94 33  
E-Mail info@zimmerei-dyck.de | www.zimmerei-dyck.de

## Gemeindeleitung **virtuell**

Ein neues Verb macht auch bei „Kirchens“ verstärkt die Runde: skypen! Seit vielen Jahren schon ist das Programm eines großen Softwareherstellers bekannt als einfache Möglichkeit der Videotelefonie. Nun in den Zeiten der Coronabeschränkungen und des Kontaktverbots wird es zum unentbehrlichen Hilfsmittel der Gemeindeleitung. Seit März trifft sich das Presbyterium nur noch im virtuellen Raum, um die Angelegenheiten der Gemeindeleitung zu besprechen und zu beschließen. Natürlich kann es ein richtiges Treffen von Angesicht zu Angesicht nicht wirklich ersetzen, aber es funktioniert erstaunlich gut und anders ist es im Moment ja sowieso nicht möglich.

Ein Großteil der Beschlüsse in den vergangenen Wochen dreht sich um die Anpassung der Gemeindegliederarbeit an die neuen Bedingungen der Coronazeit und der damit verbundenen Auflagen. Leider mussten eine Rei-

he von besonderen Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden – Gemeindeglieder, die Konfirmation und Jubiläumskonfirmationen oder die festliche Wiedereröffnung, um nur einiges zu nennen. Immerhin wurde das beschlossene Schutzkonzept für die Gottesdienste genehmigt und so können wir nun sonntags wenigstens wieder Gottesdienste feiern. Diesbezüglich werden wir auch weiterhin die Entwicklung in der Coronafrage beobachten und Änderungen oder Lockerungen entsprechend umsetzen. Eine Wiederaufnahme der Gottesdienste in der Michaelskirche ist in der Planung.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich als Vorsitzender des Presbyteriums auch ausdrücklich bei allen Gemeindegliedern, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Gruppenleitungen bedanken, die die Umstellungen der vergangenen Wochen mit großen Verständnis und Mittun begleitet haben.

*Friedrich Stork, Pfarrer*



*Das Presbyterium bei seiner virtuellen Sitzung am 9. Juni 2020*

## Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Pfarrer Detering, der Koordinator der Gottesdienste im Raum Espelkamp-Isentedt-Frotheim, teilte uns im Mai diesen Jahres mit: „Die Gottesdienste starten langsam wieder, allerdings sehr reduziert, d.h. es gibt z.Zt. keine besonderen Gottesdienste, sondern alle unter Corona-Bedingungen. Im Ludwig-Steil-Hof gibt es wegen der Risiko-Gruppen noch gar keine Gottesdienste.“

Deshalb führen wir diesmal hier auch nur zwei geplante Gottesdienste auf, deren Durchführung allerdings stark von der weiteren Entwicklung der Corona-Situation abhängig ist.

**So. 20.09.**

**10:00 Uhr**  
Thomaskirche

### Konfirmation

Mitwirkung Vokal Fatal  
Pfarrer Friedrich Stork

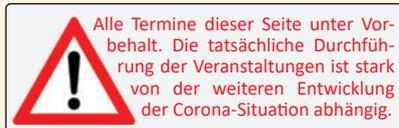
**So. 11.10.**

**10:00 Uhr**  
Thomaskirche

### Segnung der Konfi-Kids

Pfarrerinnen Katharina Blöbaum

Informationen zu weiteren Gottesdiensten sowie alle Termine, die uns bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen, entnehmen Sie bitte dem Monatsblatt und der Homepage unter:  
[www.Martins-Kirchengemeinde.de](http://www.Martins-Kirchengemeinde.de).



## Leib und Seele

Der familienfreundliche Gottesdienst mit anschließendem Brunch 1 x im Monat (außer Schulferien) in der Thomaskirche um 11.00 h



Wir müssen coronabedingt leider pausieren. Der Neustart von Leib- und Seele wird rechtzeitig veröffentlicht.



## „Die Hoffnung kauft im Drittweltladen ein!“

Dieser Satz des Schweizer Theologen und Schriftstellers Kurt Marti motiviert das Team des „Eine-Welt-Laden/Undugu“ in unserer Martins-Kirchengemeinde. Wir können etwas tun gegen die Ungerechtigkeit und Armut in der Welt. Hilflosigkeit all den bedrückenden Nachrichten gegenüber kann nicht die Haltung von uns Christen sein. Im „Eine-Welt-Laden/Undugu“ einkaufen ist eine für jeden mögliche Hilfe, damit Menschen in den armen Ländern ihre Erzeugnisse zu gerechten Preisen verkaufen können. Dafür braucht es bei uns nur eine einfache Entscheidung:

Dinge, die ich nötig brauche, kaufe ich im „Eine-Welt-Laden“ ein: meinen Kaffee - gemahlen oder als Bohne -; meinen Tee in großer Sortenvielfalt; meine Schleckereien, die ich mir leiste – zahlreiche Schokoladensorten, Kleingebäck und vieles andere mehr.

Werden Sie Kunde im „Eine-Welt-Laden/Undugu“, jetzt noch im „Haus der Gemeinde“ dienstags von 10–12 Uhr und donnerstags von 15–17 Uhr; bald im Thomas-Zentrum fast täglich zu den gleichen Zeiten. Und das unter sicheren Corona-Bedingungen. Sie werden erwartet!

*Ernst Kreutz*

## Gegen die Langeweile

Seit April gibt es eine Mitnehm-Box für Kinder aus Espelkamp. Ausgedacht hat sich das die Jugendreferentin Kornelia Kirchner.

Die Mitnehm-Boxen sollen die Langeweile vertreiben, für gute Laune sorgen und das Spaziergehen interessanter machen. In der Box sind Bastelbögen zum Mitnehmen drin, Rallye-Aufgaben müssen gelöst werden, Geschichten zum Vorlesen und so weiter. Jeder darf sich etwas aus der Box nehmen! Wöchentlich gibt es eine neue Aktion – immer freitags wird ausgetauscht.

Die Mitnehm-Boxen stehen am Gemeindebüro der Thomaskirche und

am CVJM-Haus in Frotheim. Während der Sommerferien steht die Box nur in den ersten 3 Wochen zur Verfügung. Ab dem 14. August geht es damit weiter.

*Kornelia Kirchner  
(Jugendreferentin)*





**Wiens**  
Dach- & Holzbau GmbH & Co. KG

- Dachdeckungen aller Art
- Bauklempnerei
- Abdichtungstechnik
- Fassadenverkleidung
- Innenausbau
- Zimmerarbeiten
- Türüberdach. + Carports

Stoltenort 5 – 32339 Espelkamp-Fabbenstedt  
Tel. 0 57 43 / 92 15 00 – Fax 0 57 43 / 92 15 01  
Mobil: 0171/1 94 14 84  
www.Dachdeckerei-Wiens.de  
E-Mail: Info@Dachdeckerei-Wiens.de

**Müller Bau GmbH & Co KG**



- ◆ Fliesenarbeiten Alt- und Neubau
- ◆ Badsanierungen zum Festpreis
- ◆ Umbau- und Reparaturarbeiten
- ◆ Mauerarbeiten

**Jakob Neufeld**  
Geschäftsführer

Karl-Arnold-Straße 11 • 32339 Espelkamp  
Tel.: 0 57 72 / 93 68 30 • Fax: 0 57 72 / 93 68 29  
Mobil: 0171 / 35 77 474  
E-Mail: baugeschaef.t.mueller@t-online.de

**Physio Wegner**



Pascal Wegner

Mittelgang 19  
32339 Espelkamp  
Fon: 05772.978578  
Mail: info@physiowegner.de  
web: www.physiowegner.de

KG - MT - CMD - MLD -  
KG ZNS - MASSAGE -  
HAUSBESUCHE -  
REHASPSPORT -  
GERÄTETRAINING



# Kinderseite

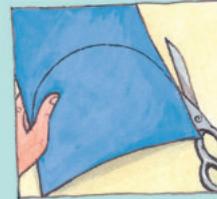
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



**Bibelrätsel:** Wer baute sich, seiner Familie und den Tieren ein Schiff, mit dem sie die Sintflut überlebten?

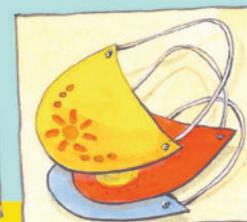
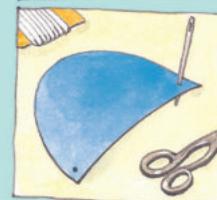
## Spiel für die Reise

Ihr sagt nacheinander jeder ein Wort. Aber jedes neue Wort muss mit dem Buchstaben des davor genannten Wortes anfangen. Also: Haus – Sonne – Esel – Lampe. Etwas schwieriger: Ihr nennt nur zusammengesetzte Wörter. Der nächste übernimmt den hinteren Teil des Wortes, das sein Vorgänger genannt hat, und bildet damit einen neuen Begriff. Also: Ausstiegsluke – Lukendeckel – Deckelkanne.



## Sonnenkappe

Zeichne auf einen DIN A4-Karton einen Halbkreis und schneide ihn aus. Pieke in jede Ecke ein Loch und fädle ein schmales Gummiband hindurch. Probier aus, wie lang es sein muss, und knote es fest. Du kannst deine Sonnenkappe bemalen oder bekleben.



## Sommermilch für vier Freunde

Schäle eine Banane, schneide sie klein und gib sie in einen Mixer. Wasche und zupfe 250 Gramm Erdbeeren, halbiere sie und gib sie zu den Bananen. Gieße den Saft einer halben Zitrone dazu. Püriere alles. Dann rühre einen halben Liter Milch und ein Päckchen Vanillezucker dazu.



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Lösung: Noah



## Kindergarten in Corona-Zeiten

Was macht eigentlich ein Kindergarten in Corona Zeiten?

Mitte März wurde durch den immer größer werdenden Ausbruch des Corona Virus' in Deutschland für alle Kindertageseinrichtungen ein Betretungsverbot für Kinder und Eltern ausgesprochen, so dass für alle Kinder, Eltern und Mitarbeitende eine völlig neue Situation entstand.

Unser Kindergarten war plötzlich ohne Kinder, alle Kinder waren zu Hause und die Eltern mussten neben ihrer Berufstätigkeit die Betreuung ihrer Kinder übernehmen. Und alle Mitarbeitenden waren plötzlich statt im Kindergarten im Home Office.

Das Familienministerium NRW bot den Familien eine Notbetreuung in den Kindertageseinrichtungen an, aber das Angebot konnte zu Anfang nur von Eltern genutzt werden, die in eingeschränkten Berufsgruppen, z. B im pflegerischen Bereich, tätig waren.

So waren in den ersten vier Wochen bis Ostern keine Kinder in unserem evangelischen Kindergarten „Hand in Hand“ am Brandenburger Ring. Um den Kontakt mit den Kindergartenkindern und ihren Familien zu halten, entstand die Idee eines Osterbriefes an die Familien, die die Mitarbeitenden zu den Familien nach Hause brachten. Am

Zaun vor dem Kindergarten wurde ein Transparent als Gruß für alle Kinder des Kindergartens aufgehängt. Neben dem Transparent lud eine Mitmachleine mit wechselnden Ideen zum Mitnehmen mit Ausmalbildern, Bastelideen, Fingerspielen und Rezepten dazu ein, über die Leine miteinander in Kontakt zu bleiben und Ideen als Mitmachimpuls mit nach Hause zu nehmen. In Telefonaten mit den Familien blieben

man in Kontakt und erfuhr voneinander, wie die es den Kindern und Familien geht.

Nach Ostern wurden die Liste der Berufsgruppen, die eine Notbetreuung nutzen durften, erweitert und sieben Kinder und wochenweise abwechselnd zwei Mitarbeitende füllten den Kindergarten mit einer kleinen Gruppe wieder mit Leben.

Seit Mai dürfen auch Kinder mit Beeinträchtigungen und alle Kinder, die diesen Sommer eingeschult werden, wieder den Kindergarten besuchen. Es war schön zu sehen, wie die Kinder sich gefreut haben, wieder im Kindergarten zu sein, Kinder und Erzieher/Erzieherinnen aus ihrer Gruppe wiederzutreffen und einfach zu spielen.

Ab dem 8. Juni dürfen alle Kindergartenkinder unter eingeschränkten Bedingungen zurück in ihren Kindergarten.

Vieles ist anders als im März. Es gelten viele neue Regeln, an die sich Kleine und Große halten müssen, aber wir freuen uns alle, wieder hier im Kindergarten zu sein!

*Michaela Uetrecht, Kindergartenleiterin*



## Behütet in schweren Tagen



Neue Tankstelle

Das Sprichwort „Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt!“ hat in der Corona-Zeit „den Nagel auf den Kopf“ getroffen. Unsere Planungen für die Passionszeit und Ostern mit den Kindern sind leider „ins Wasser gefallen“.

In den ersten Wochen der Corona-Zeit war unsere Arbeit im Kindergarten ohne Kinder – das war sehr ungewohnt, aber wir haben die Ärmel hochgekrempt und sind beherzt die Dinge angegangen, die liegen geblieben sind, weil die Arbeit am Kind bei uns im Vordergrund steht und alles andere später erledigt wird. Dokumentationen, Protokolle, Projektplanungen und vieles mehr wurde erledigt, draußen haben wir „Klarschiff“ gemacht und einige Neuerungen aufgestellt. So haben die Kinder jetzt eine „Tankstelle“, welche die Erzieherinnen selbst gezimmert haben, ein Gewächshaus für selbstgezogenes, frisches Gemüse und einen aufgeräumten Wald auf unserem Außenspielgelände.

Home-Office war auch bei uns angesagt, denn die Abstandsregeln, Kontakt- und Betretungsverbote haben wir natürlich eingehalten – es war nur eine Frage der Organisation!

In dieser „kinderfreien“ Zeit haben wir unsere Kinder sehr vermisst. Wir haben durch Telefonate, Briefe und Emails Kontakt zu unseren Familien gehalten und haben sie mit kleinen Videos, liebevollen Geschichten oder Anregungen zu einfachen kreativen Spielen beschenkt.

Mit viel Gottvertrauen schritten wir gemeinsam durch diese doch für alle Betroffenen ungewöhnliche Zeit und wussten uns gut behütet. Die Zuversicht, dass der lie-

be Gott an unserer Seite geht, hat uns gestärkt und uns nach vorne blicken lassen.

Nach Ostern hatten wir einige Kinder in der Notbetreuung und danach kamen ein Teil unserer Schulkinder und alle Integrationskinder – die Wiedersehensfreude war auf beiden Seiten groß! In dieser Zeit haben unsere Kinder für die Senioren im Ludwig-Steil-Hof bunte, Mut machende Bilder zum Verschenken gemalt. Ein Mitarbeiter vom Quartiersbüro (Quartiers Management in Espelkamp) hat die Bilder abgeholt und sie den Senioren überreicht. So konnten wir ein wenig Freude bereiten und hoffentlich so manches Lächeln ins Gesicht zaubern.

Ende Mai dürfen wir alle unsere Schulanfänger in der Kita begrüßen und freuen uns, mit ihnen einen schönen Kindergartenabschluss zu gestalten und gemeinsam zu erleben.

Ab 8. Juni dürfen dann endlich alle Kinder zurück in ihren Kindergarten, zwar mit Auflagen und eingeschränktem Stundenkontingent, aber immerhin – was für eine Freude!

*Lilia Gildenstern, Kindergartenleiterin*



Gruß am Fenster



Gruß am Zaun



Kunstwerke der Kinder für Senioren des LSH



maler  
**franzsack** e.K.

Wir machen's richtig!

- Raumgestaltung
- Fassadenschutz
- WDV-Systeme
- Bodenbelagsarbeiten

Dr. Erich-Naue-Str. 3 • D-32339 Espelkamp • Fon. 05772-3196  
mail. info@maler-franzsack.de • web. www.maler-franzsack.de

**LudwigSteilHof**

Pflege gGmbH



Kompetent.  
Erfahren.  
Gemeinnützig.

Wir bieten Ihnen: > Tagespflege > Ambulante Pflege > Stationäre Pflege

**ACHTUNG AUSBILDUNG!**

Auch 2021 startet wieder die Ausbildung  
**zur/zum Pflegefachfrau\*mann**  
im Ludwig-Steil-Hof.

Sie sind interessiert?  
Weitere Infos gibt es auf unserer Webseite

[www.ludwig-steil-hof.de](http://www.ludwig-steil-hof.de)



Sie haben Fragen oder möchten Infos? Wir nehmen uns Zeit für Sie!  
Präses-Ernst-Wilm-Str. 2\_32339 Espelkamp\_Tel. 05772 564-0\_www.ludwig-steil-hof.de

# Orgelexkursion 2020

## Orgeln in Hannover

Samstag, 5. September 2020

Abfahrt 8.30 Uhr Stadthalle Lübbecke - Rückkehr 18 Uhr

### Eine Entdeckung der Orgelvielfalt der niedersächsischen Landeshauptstadt

Marktkirche Georgii und Jacobi

Große Goll-Orgel - Eule-Orgel - Italienische Barock-Orgel

Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis

Neue Bach-Orgel - Spanische Orgel

Nazareth-Kirche

Englische Orgel

### Führungen

durch Ulfert Smidt, Organist der Marktkirche  
und  
Kreiskantor Oliver Kluge

Preis: 30,- €

Anmeldung: Heinz-Hermann Grube, Pfarrstr. 3, 32312 Lübbecke  
05741-230030 - hhgrube@kirchengemeinde-luebbecke.de

## Großreinemachen

### Was passiert mit der Orgel der Thomaskirche?

Jeder von uns weiß, wenn ich meine Wohnung nicht regelmäßig putze, sammelt sich der Staub auf allen Oberflächen und in den hintersten Ecken. So ist es auch mit einer Orgel, leider! Etwa alle 25 Jahre wird deshalb bei jeder Orgel eine sogenannte Generalreinigung fällig. Das ist jedoch ungleich komplizierter als zu Hause, weil sich im Orgelgehäuse unzählige Pfeifen und mechanische Bauteile befinden. Es ist wie beim Reinigen eines Schrankes, um ihn wirklich sauber zu bekommen, muss ich ihn komplett ausräumen. Das tut auch der Orgelbauer Mathias Johannmeier. Über 2.000 Pfeifen der Thomaskirchenorgel sind vom Staub der Jahre und vom Schmutz, der bei den Renovierungsarbeiten der Kirche entstanden ist, bedeckt. Sie werden deshalb ausgebaut, jede einzeln gereinigt, wieder eingebaut und intoniert, d.h. im Klang wieder optimiert. Einen kleinen Eindruck von der Arbeit des Orgelbauers versuchen die folgenden Bilder zu geben. *Christoph Heuer*



Einige Pfeifen treten den Weg in die Orgelbauwerkstatt an, um dort gereinigt zu werden. (Fotos: Mathias Johannmeier und Christoph Heuer)



Die größten Pfeifen des Kirchenkreises: Der Prinzipal 16' des Pedals misst auf seinem tiefsten Ton rund 5m Länge.



Mit dem Wasserschlauch werden die größten Pfeifen vor Ort vom Orgelbauer innerlich und äußerlich von Staub und Schmutz befreit. Staub und Schmutz haben die Reinheit des Klangs und die Ansprache der Pfeifen behindert.



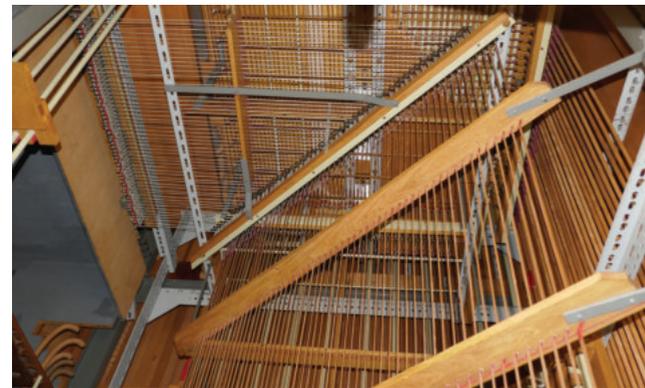
Hier hilft nur noch ein großer Staubsauger. Staub ist der Feind einer jeden Orgel, weil sich auf ihm in Verbindung mit Feuchtigkeit gerne Schimmel bildet.



Die Beleuchtung am Spieltisch und im Innern der Orgel entsprach nicht mehr den heutigen Sicherheitsvorschriften und musste vom Elektriker erneuert werden. Hier tauschen sich Organist, Orgelbauer und Elektriker gerade aus.



Viele Orgeln halten als kleine Überraschung immer wieder handschriftliche Notizen der Orgelbauer auf Orgelpfeifen bereit. Espelkamp macht da keine Ausnahme.



Jede Orgel ist auch ein mechanisches Wunderwerk. Über unzählige Stangen und Leisten aus Holz, mehrfach umgelenkt, wird die Verbindung zwischen Organist und klingender Pfeife hergestellt. Alles soll im wahrsten Sinne des Wortes „reibunglos“ funktionieren, damit die Orgel unserem Kantor Tobias Krügel gehorcht. Staub und Schmutz sind da nur hinderlich.



Auch die kleinen Pfeifen erfordern viel Aufmerksamkeit und Arbeitsaufwand. Das Einbauen der Pfeifen wird später ein richtiges Pfeifen-Puzzle werden.

**OSTLAND-APOTHEKE**

täglich bis  
**19<sup>00</sup>\* Uhr geöffnet**

**Wir beraten Sie gern!**

**Jeden Monat  
aktuelle  
Angebote!**

**Ostlandstr. 12  
Am Ärzteblock  
Tel.: 057 72 - 67 80**

\* ausser Mi, Sa u. So

## Kerzen in der Kirche

In unseren Kirchen und Gottesdiensten brennen Kerzen. Auf dem Altar stehen mindestens zwei Leuchter, meistens rechts und links von der aufgeschlagenen Altarbibel und einem Kreuz angeordnet. Sie ehren Christus, dessen Gegenwart Kreuz und Bibel symbolisieren.

Auf vielen Altären stehen mehr als nur zwei Kerzen. Eine Dreiergruppe von Kerzen deutet auf den Glauben an den dreieinigen Gott: ein Feuer in drei Flammen. Auf sehr großen Altären stehen mitunter bis zu zwölf Kerzen, die dann für die endzeitliche Fülle stehen. Meistens ist der Altarschmuck symmetrisch angeordnet. Eine freiere Gestaltung kann davon abweichen und die Kerzen auf einer Seite anordnen.

In der Osternacht wird die Osterkerze entzündet. Ihr aufgeprägt sind ein Kreuz und ein Alpha und ein Omega, der Anfangs- und Endbuchstabe des griechischen Alphabets als Symbol für die allumfassende Macht Jesu (Offenbarung 22,13). Dazu kommt die aktuelle Jahreszahl, die erst zu Ostern wechselt. Die Osterkerze brennt in den Gottesdiensten bis Christi Himmelfahrt, denn sie symbolisiert den auferstandenen Gekreuzigten und sein Erscheinen in den 40 Tagen nach Ostern. Danach brennt die Osterkerze in Taufgottesdiensten. An ihr werden die Taufkerzen entzündet: Die Taufe schenkt Anteil an Tod und Leben Christi.

In vielen Kirchen können Menschen kleine Lichter anzünden und auf einen besonderen Kerzenständer stellen. In ihnen kommen, vielleicht ganz ohne Worte, persönliche Anliegen des Gebets oder des Gedenkens zum Ausdruck.

*Aus „Der Gottesdienst“  
von Pfarrerin Dr. Ilsabe Seibt  
und Landespfarrer Dr. Martin Evang*





Alle Termine dieser Seite unter Vorbehalt. Die tatsächliche Durchführung der Veranstaltungen ist stark von der weiteren Entwicklung der Corona-Situation abhängig.

## Frauenhilfe Thomas-Zentrum\*

Mi. 01.07.	15:00 Uhr	„Packt an...“ - Ein Hilfsprojekt in Espelkamp mit <i>Frau Kleineberg/ Pfarrerin K. Blöbaum</i>
Mi. 02.09.	15:00 Uhr	„Biblische Geschichten neu entdecken“ mit <i>Pfarrerin K. Blöbaum / Marlies Meyer</i>
Mi. 07.10.	15:00 Uhr	„Gottes Gaben für uns...“ mit <i>Pfarrerin K. Blöbaum / Marlies Meyer</i>
Mi. 04.11.	15:00 Uhr	„Gemeinsames genießen – Fahrt zum Pickertessen nach Wehe“ mit <i>Marlies Meyer</i>
Mi. 02.12.	15:00 Uhr	„Nun singet und seid froh....“ Adventsfeier mit Abendmahl mit <i>Pfarrerin K. Blöbaum / Marlies Meyer</i>

## Frauenkreis Thomas-Zentrum\*

Di. 18.08.	15:30 Uhr	Frauen der Bibel in unsere Zeit geholt: Marta und Maria mit <i>Inge Sauerbrey</i>
Di. 15.09.	15:30 Uhr	Programm ist noch in Planung.
Di. 06.10.	15:30 Uhr	Ein Bericht über verfolgte Christen weltweit mit <i>Gunnar Garms von „open doors“</i>
Di. 17.11.	15:30 Uhr	Frauen der Bibel in unsere Zeit geholt: Lydia mit <i>Inge Sauerbrey</i>
Di. 15.12.	15:30 Uhr	Adventsfeier: Wir sagen euch an den lieben Advent mit <i>Inge Sauerbrey</i>

## Frauenabendkreis Thomas-Zentrum\*

Der Frauenabendkreis trifft sich - sobald es wieder möglich ist - nach vorheriger persönlicher Absprache.

## Männerkreis

Thomas-Zentrum\* (April bis September), im Haus der Gemeinde (Oktober bis März)

Mo. 10.08.	19:30 Uhr	Fahrradtour mit anschließendem gemütlichem Beisammensein
Mo. 14.09.	19:30 Uhr	„Mit Psalmen leben.“ – Referent: <i>Pfarrer Ernst Kreutz</i>
Di. 06.10.	15:30 Uhr!	Ein Bericht über verfolgte Christen weltweit mit <i>Gunnar Garms von „open doors“</i>
Mo. 09.11.	19:30 Uhr	„Wie könnte die Kirche von morgen aussehen?“ – mit <i>Kantor Tobias Krügel</i>
Mo. 14.12.	19:30 Uhr	Adventliches Beisammensein mit eigenen Beiträgen

\* Bis auf weiteres treffen sich die Gruppen noch im Thomashaus.

Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage: [www.Martins-Kirchengemeinde.de](http://www.Martins-Kirchengemeinde.de)

**Open Doors**  
Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

Gunnar Garms, Open Doors Deutschland

### WO CHRISTEN AM STÄRKSTEN VERFOLGT WERDEN

Ein Bericht über das Ausmaß der Verfolgung und wie Christen damit umgehen.

**Dienstag, 6. Oktober, 15.30 Uhr**

**Thomas-Zentrum Espelkamp**  
eine Veranstaltung von Frauenkreis, Frauenabendkreis und Männerkreis

## Gebremste Aktivitäten im Corona-Schatten

Die weltweite Corona-Epidemie hat ihre Schatten auch auf das Leben am Ludwig-Steil-Hof (LSH) geworfen. Am deutlichsten für alle Espelkamper wurde dies durch die Absage des großen Sommerfestes, das alljährlich mehr als eintausend Besucher auf das Parkgelände an der Präses-Ernst-Wilm-Straße lockt und damit zu den Großveranstaltungen zählt. Im vorherigen Gemeindebrief wurde noch auf den Planungsbeginn hingewiesen. Bald schon musste der Veranstaltungstermin mit Hilfe der Tageszeitungen und einiger anderer Medien abgesagt werden, denn zum Einen mochte niemand die Verantwortung für Gäste und Mitarbeitende übernehmen, hinzu kam dann auch eine entsprechende behördliche Vorschrift.

### Hygienekonzept war bereits vorhanden

Dabei ist der LSH gegen plötzlich auftretende Krankheiten eigentlich gut gewappnet, denn er beschäftigt eigens eine Hygiene-Beauftragte, die nicht nur die Küche, sondern sämtliche Einrichtungen kontrolliert und Konzepte zum bestmöglichen Schutz der Gesundheit erarbeitet. Auch die Mitarbeitenden werden regelmäßig in Sachen Hygiene geschult. Wegen Corona wurden diese, wo es nötig schien, schnell noch einmal modifiziert und die Mitarbeitenden nachgeschult. Trotzdem kam es in fast allen Bereichen zunächst einmal zu einem sogenannten Shutdown.

### Zunächst Besuchsverbot im Volkeninghaus

Das merkten beispielsweise diejenigen, die ihre Angehörigen im Volkeninghaus, der Senioreneinrichtung des LSH, besuchen wollten. Sie wurden freundlich aber bestimmt am Betreten des Hauses gehindert. Zum Muttertag hatte sich die Lage dann soweit geändert, dass die Leiterin des Pflegedienstes, Bettina Dreyer, alle Angehörigen anrufen und individuelle Besuchstermine verein-

baren konnte. So konnten die Besucherplätze, die wegen des guten Wetters auch auf den Außenanlagen angeboten wurden, optimal ausgelastet und zu starker Andrang verhindert werden. Strenge Hygiene-Regeln waren immer noch einzuhalten.

### Alternative: Sitzplatz im Freien

Auch in der Psychosozialen Rehabilitation blieben für Besucher die Türen zu. Auch nachdem Hausbesuche behördlicherseits wieder bedingt zugelassen waren, beschloss der Nutzerrat, den Empfehlungen der Bereichsleitung zu folgen und das Betreten der Gebäude ausschließlich den Bewohnern vorzubehalten. Allerdings gibt es für sie auch viele Außen-Sitzplätze, die zum Teil auch überdacht sind. Außerdem konnten sie sich weiterhin in der Stadt, etwa beim Einkaufen, mit anderen treffen. Gemeinschaftseinrichtungen wurden jedoch geschlossen, so etwa das Zentrum für Tagesstruktur. Auch die Veranstaltungen im großen Saal des Volkeninghauses fielen aus. Die Bewohner vermissten das sonst allwöchentlich stattfindende Kegeln und Bingo sowie die Gottesdienste sehr.

### Open-Air-Konzerte für die Bewohner

In dieser Situation hatte die Familie Bäumer eine gute Idee. Das schöne Frühlingswetter macht es möglich: Vor dem Volkeninghaus gaben Elisa und Josefin Bäumer ein kleines, improvisiertes Konzert auf Querflöte und Geige. Bei manchen Musikstücken wurden sie dabei von ihrer Mutter, Dorothea Bäumer, am E-Piano begleitet. Die Bewohner hörten aus den geöffneten Fenstern ihrer Zimmer und von den Balkonen aus zu. Zu Ostern gab es ein weiteres Konzert: Peter Kocher aus Porta erfreute die Bewoh-



Elisa (l.) und Josefin Bäumer gaben vor dem Volkeninghaus für dessen Bewohner ein kleines, improvisiertes Konzert auf Querflöte und Geige. - Foto: LSH

Seid fröhlich  
in Hoffnung,  
geduldig in  
Trübsal  
(Römer 12,12)

ner mit einem Konzert. An fünf verschiedenen Stellen musizierte er mit Gesang und Gitarre vor dem Haus und las auch passende Bibelstellen vor.

### Not-Betrieb in der Tagespflege

Nachdem die Tagespflege zunächst komplett geschlossen werden sollte, wurde schnell klar: Das ist so rigoros nicht möglich. Einige Gäste konnten einfach zuhause nicht versorgt werden. Per Sondergenehmigung wurde Abhilfe geschaffen und eine Handvoll Gäste wurden wieder aufgenommen und wegen der Abstandsregelungen über die weitläufigen Räumlichkeiten der beiden Tagespflegen verteilt.

### Schulen zunächst geschlossen

Wie alle anderen Schulen in NRW wurden auch die Schulen, die sich in Trägerschaft des LSH befinden, zunächst geschlossen: Die Bischof-Hermann-Kunst-Schulen in Espelkamp und die Schule am Buschkamp in Lübbecke. Betroffen war auch der Bereich Berufliche Bildung. Das Schulministeriums NRW verkündete am 5. Mai zwar endlich die Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts, schränkte aber ein: „Ausgenommen sind jedoch derzeit noch die Förderschulen mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung.“ Und solche Kinder und Jugendlichen mit mehrfachem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden an der SaB unterrichtet. Vom 26. Mai an konnte Unterricht unter strengen Hygienemaßnahmen in kleineren und wechselnden Gruppen wieder stattfinden.

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Außerordentliches geleistet und professionell agiert. So bin ich dankbar und erleichtert, dass die Menschen in den Einrichtungen des LSH gesundheitlich in der ersten Pandemie-Welle glimpflich davon gekommen sind. Wir bleiben jedoch weiterhin vorsichtig“, meint Vorstand Stefan Bäumer.

Ralf Kapries



Wo sonst reges Treiben herrscht, ist es jetzt gespenstisch still. Die Tagespflege hält nur noch einen Notbetrieb für wenige Gäste aufrecht. - Foto: LSH / Kapries

## Farbenfroher „Baum der Hoffnung“

Eindrucksvoller Hoffnungsträger gestaltet von Mitarbeitenden und Klienten am Ludwig-Steil-Hof

Ein Zeichen in schweren Zeiten wollten die Klienten der Psychosozialen Rehabilitation setzen und errichteten zwischen den von ihnen bewohnten Gebäuden auf dem Gelände des Ludwig-Steil-Hofs einen „Baum der Hoffnung“. Die Idee zu diesem Projekt entstand zu Ostern und das merkt man: Bunt geschmückt mit Blumen- und Ostereibildern strahlt er farbenfroh in der Sonne. Das Besondere daran sind die Rückseiten der wetterfest laminierten Bildtafeln; darauf stehen Worte, die Hoffnung machen.

Handschriftlich oder per Computerausdruck stehen dort Sätze wie „Alle menschliche Weisheit liegt in zwei Worten: Harren und Hoffen“, „Nicht das was wir leben, sondern das, was wir hoffen zu leben, macht unser Leben erst lebenswert“, literarische Botschaften und Gereimtes wie „Schlägt dir die Hoffnung fehl, nie fehle dir das Hoffen. Ein Tor ist zugetan, doch tausend sind noch offen“ (Friedrich Rückert), auch biblische oder religiöse Botschaften wie „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal“ (Römerbrief 12,12), „Was vor dir liegt, wird niemals größer sein, als Gott, der hinter dir steht“, oder auch einfache Wörter wie „Frohsinn“.

Auch wenn die Corona-Krise vorüber ist, soll der Baum an den besonderen Zusammenhalt in dieser Zeit erinnern und für besondere Momente und Nachrichten weiterhin genutzt werden.

Ralf Kapries

Mit ihrem farbenfrohen „Baum der Hoffnung“ wollen Klienten und Mitarbeitende des Ludwig-Steil-Hofs in Espelkamp sich und anderen Menschen Mut machen. - Foto: LSH / Kapries



**Herausgeberin:**

Evangelische Martins-  
Kirchengemeinde Espelkamp  
Brandenburger Ring 52,  
32339 Espelkamp,  
☎ 05772-4415  
IBAN: 43 4905 0101 0031 0030 07

**Redaktion:**

Christoph Heuer,  
Hartwig Berges,  
Carola Zschocke,  
Hilde Waldmüller,  
Kurt Henning,  
Katharina Blöbaum

**Layout:**

Christoph Heuer

**Druck:**

wub druck, Rahden -  
www.wub-druck.de

**Erscheinungsweise:**

dreimal jährlich

**Auflage:** 2.500**Nächste Ausgabe:**

November 2020

unsere gemeinde erscheint seit 1990

**Redaktionsschluss für Ausgabe III/2020: 09.11.2020**

**Zuschriften werden erbeten an:**

Gemeindebrief-Martins-Kirchengemeinde@web.de



Damit's im Bad  
richtig läuft!

Fon:  
0 57 43 - 28 97

**WILDEMANN**  
HEIZUNG • SANITÄR



**T** Werbung für Ihren Erfolg!

**G m b H**

**W E R B U N G & W O R K W E A R**

- Schilder
- Textildruck
- Außenwerbung
- Workwear
- KFZ-Beschriftungen
- Lichtwerbung
- Displaysysteme
- Sicherheitsschuhe

Töws Werbung & Workwear GmbH  
Friedrich-Ebert-Str. 7  
32339 Espelkamp

☎ 05772 - 97 84 30

www.ww-toews.de

👍 wwtoews

## Lorita Holtkamp 40 Jahre am Ludwig-Steil-Hof

Dass jemand über Jahrzehnte bei ein und demselben Arbeitgeber bleibt, ist heute in der freien Wirtschaft kaum noch üblich. Lorita Holtkamp ist seit 40 Jahren am Ludwig-Steil-Hof in Espelkamp im Seniorenbereich tätig. Als zuverlässige und unkomplizierte Mitarbeiterin ist sie doch sehr beliebt. Durch ihre ruhige und angenehme Art pflegt sie einen sehr entspannten Umgang mit den Gästen, den diese sehr schätzen. „Ich mag den Umgang mit alten Menschen und höre gerne ihre Geschichten an“, erklärt die 63-Jährige. Gerne begleitet sie auch die Urlaubsfreizeiten in Vechta oder Cuxhaven, was sie seit vielen Jahren unter Beweis stellt. Bereits in ihrer Ausbildung lernte sie während eines Praktikums den Ludwig-Steil-Hof (LSH) kennen. Seitdem war sie in verschiedenen Bereichen des LSH tätig.



## Ein Dankeschön an alle Pflegekräfte

Katharina Kopp ist froh, dass sie die Tagespflege wieder besuchen kann. Die 86-jährige Witwe mag die Geselligkeit, die Unterhaltung und die gute Atmosphäre, die sie hier jeden Tag erleben darf. „Das fängt schon morgens an, wenn der Busfahrer mich abholt und fröhlich 'einen schönen guten Tag' wünscht“, erzählt sie. „Alle sind so liebevoll im Umgang, man fühlt sich richtig wohl.“ Das beginne schon mit dem schön dekorierten Frühstücksteller. Sie lobt auch die Geduld, die die Pflegekräfte an den Tag legen, wenn es darum geht, den Gästen auch ausgefallene Wünsche zu erfüllen. „Obwohl sie viel zu tun haben, finden sie doch immer wieder Zeit für ein persönliches Gespräch.“, sagt die ursprünglich aus der Krim stammende Frau, die seit 1996 in Espelkamp lebt, und ergänzt: „Denen allen möchte ich mal ein großes Dankeschön sagen“.

Fotos: LSH / Kapries



### Pfarrer/PfarrerIn

Pfarrer Friedrich Stork

Kantstraße 3

☎ 05772/4193

E-Mail: buero@martins-kirchengemeinde.de

PfarrerIn im Probedienst Katharina Blöbaum

☎ 05772/486 95 21

E-Mail: katharina.bloebaum@kk-ekvw.de

### Gemeindebüro

Frau Katja Gläser

Brandenburger Ring 52

☎ 05772/4415

geöffnet: Di. 9.30 - 12.00 Uhr

Do. 15.00 - 17.00 Uhr

E-Mail: buero@martins-kirchengemeinde.de

### Kantor

Tobias Krügel

Danziger Straße 12

☎ 05772/939 03 08

E-Mail: kantor@martins-kirchengemeinde.de

### Küsterin/Küster

Frau Wiegmann

☎ 05772/7468

Herr Steffan

☎ 05772/4415

### Kindergärten

**KIGA „Hand in Hand“**

Brandenburger Ring 16 a

Frau Uetrecht

☎ 05772/4211

**KIGA „Brummkreisel“**

Gabelhorst 29 a

Frau Gildenstern

☎ 05772/8948

**Schwedenkindergarten**

Kantstraße 1

☎ 05772/4080

### Jugendreferentin

Kornelia Kirchner

Kirchstraße 33, Isenstedt

☎ 05743/9289347

### Eine-Welt-Laden UNUGU

Brandenburger Ring 52

☎ 05772/915 956

**Öffnungszeiten:**

Di. 10.00 - 12.00 Uhr

Do. 15.00 - 17.00 Uhr

### Ev. Stiftung Ludwig-Steil-Hof

Zentrale

☎ 05772/564-0

Pfarrer Stefan Bäumer

☎ 05772/564-100

**Ludwig-Steil-Hof Pflege gGmbH**

Häusliche Pflege

☎ 05772/97 97 707

Tagespflege

☎ 05772/564-144

„Volkeninghaus“

☎ 05772/564-116

### Ev. Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaftskonflikte Sexualfragen und Sexualpädagogik

☎ 0571/3201023

### Begegnungs- und Beratungsstelle

Frauenberatungsstelle,

Frauenhaus, FrauenWohnen

Schweidnitzer Weg 18

☎ 05772/9737-0

### Ehe- und Lebensberatungsstelle e.V. - Minden

☎ 0571/23232

### Einrichtungen des Diakonischen Werkes Lübbecke

Fachstelle Sucht

Geistwall 32, Lübbecke

☎ 05741/2700-894, -896, -897, -898

Familienberatungsstelle

Pfarrstraße 5, Lübbecke

☎ 05741/9559

Migrationsberatung für Erwachsene

Rahdener Str. 15, Espelkamp

☎ 05772/8881

Jugendmigrationsdienst

Rahdener Str. 15, Espelkamp

☎ 05772/6683

Ambulante Pflege

Geistwall 30, Lübbecke

☎ 05741/2700810

Diakoniestation

Pr. Oldendorf, Espelkamp, Rahden, Stemwede

☎ 05742/920400

Diakoniestation

Hüllhorst, Oberbauerschaft, Lübbecke

☎ 05741/2700810

Ambulante Familienpflege

Geistwall 30, Lübbecke

☎ 05741/2700810

Ambulant betreutes Wohnen

Geistwall 32, Lübbecke

☎ 05741/2700894

### DRK-Seniorenbüro mit Info-Zentrum Pflege

☎ 05772/99 539

Im (Vor)ruhestand neu Aufgaben und Aktivitäten suchen

Wilhelm-Kern-Platz 14

**Öffnungszeiten:**

Mo.-Fr. 9.00 - 12.30 Uhr

seniorenbuero.espelkamo@t-online.de

### Telefonseelsorge

gebührenfrei

☎ 0800/1110111

### Kindersorgentelefon

gebührenfrei

☎ 0800/1110333

### Zentrum Pflege für Pflegeberatung Altkreis Lübbecke

☎ 05772/200 45 30

Information-Unterstützung-Entlastung kostenlose und neutrale Beratung für Pflegebedürftige und Angehörige.

Wilhelm-Kern-Platz 14

**Öffnungszeiten:**

Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 Uhr

Do. 15.00 - 18.00 Uhr

espelkamp@pflegeberatung-minden-luebbecke.de

**Infotelefon Pflege (kreisweit):**

0571/80 72 28 07 (Mo. - Fr. 9 - 15 Uhr)

Do. auch 15 - 18 Uhr

### Hospiz-Initiative Espelkamp

Ambulante Begleitung im Altkreis Lübbecke

Ludwig-Steil-Straße 13

☎ 05772/979270

Dienstag: 17:00 Uhr – 19:00 Uhr

Freitag: 14:30 Uhr – 16:30 Uhr

**WIR SUCHEN SIE FÜR UNSER TEAM**

TelefonSeelsorge  
TelefonSeelsorge Ostwestfalen

Interesse? Kontakt unter:  
info@telefonseelsorge-ostwestfalen.de

Engagierte ehrenamtliche Kolleg\*innen warten auf Sie.

# Elektro Badzio



Inh. Alfred Fenski

- *Elektroinstallationen*
- *Hausgeräte*
- *Kundendienst*

Neißer Str. 69 · 32339 Espelkamp

Tel.: 0 57 72 - 35 54 · Fax: 0 57 72 - 12 11

Mobil: 0160 - 154 32 23 · Mail: elektrobadzio@t-online.de



**Gut begleitet  
durchs Leben**

Angebote für Menschen mit Behinderung

**Ambulant und Stationär  
Unterstütztes Wohnen**

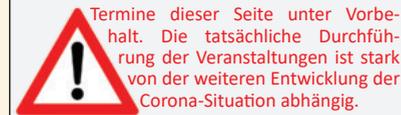
Breslauer Straße 54  
32339 Espelkamp  
Telefon (05772) 200 49 56

[www.wittekindshof.de](http://www.wittekindshof.de)



Diakonische Stiftung  
Wittekindshof  
Menschenwürde gestalten.

Foto: Jürgen Escher



Termine dieser Seite unter Vorbehalt. Die tatsächliche Durchführung der Veranstaltungen ist stark von der weiteren Entwicklung der Corona-Situation abhängig.

**Thomaskirche** 10:00 Uhr

außer am letzten Sonntag im Monat



**Thomaskirche** 11:00 Uhr

Leib&Seele-Gottesdienst  
in der Regel am dritten Sonntag im Monat

**Michaelskirche** 18:00 Uhr

am letzten Sonntag im Monat



**Ludwig-Steil-Hof** 10:00 Uhr

14-tägig am Samstag im Volkeninghaus

**Offene Thomaskirche**

derzeit keine Offene Thomaskirche

**Bibelstunde** 9:30 Uhr

Donnerstag im Haus der Landeskirchlichen  
Gemeinschaft, Memeler Straße 7



**Offener Bibelgesprächskreis** 9:30 Uhr

Jeden 1. Mittwoch im Monat,  
Lausitzer Straße 3 - Espelkamp

**Gebetszeit** 18:00 Uhr

Jeden 1. Montag im Monat im Thomashaus

**Montagsfrühstück** 8:30 Uhr

Jeden 1. Montag im Monat im Thomashaus

**Kantorei** 19:30 Uhr

Mittwoch, Thomashaus



**Chor „Vokal Fatal“** 19:30 Uhr

Donnerstag, Thomashaus

**Bläserkreis** 18:30 Uhr

Dienstag, Thomashaus



**Wir bitten um Beachtung der Anzeigen unserer Inserenten:** Ostland-Apotheke, Wildemann Heizung-Sanitär, Elektro Badzio, Zimmerei Dyck, Ludwig-Steil-Hof, Wiens Dach- und Holzbau, Schneider Gastronomie, Müller Bau, Physio Wegner, Töws Werbung und Beschriftung, Maler Franzsack, Koebe Bestattungen, Blumen Stil, Wittekindshof, Aufbaugemeinschaft

Möchten auch Sie im Gemeindebrief werben? ☎ (05772)8658 - Mail: k.-henning@t-online.de

# coolsten Die Vögel

wohnen in Espelkamp!

**AUFBAU**  
GEMEINSCHAFT



Illustration: Petra Breuer, Bielefeld

Cooler Vögel und tolle Wohnungen unter [www.aufbau-espelkamp.de](http://www.aufbau-espelkamp.de) 05772 / 565-0

Aufbaugemeinschaft Espelkamp GmbH • Im Walde 1 • 32339 Espelkamp